

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

86. Sitzung am 19. April 2013

10/051

Hochschule Magdeburg-Stendal

Risikomanagement - Management von unternehmerischen Risiken (ehem. Risikomanagement) (M.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 Abs. 3.2.4 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 unter drei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 19. April 2013 bis Ende Sommersemester 2018

Auflagen:

1. In den Modulbeschreibungen sind die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu nennen, die für eine erfolgreiche Teilnahme vorausgesetzt werden
(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2c) „Voraussetzungen für die Teilnahme“ der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom i.d.F. vom 23.02.2012).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 20./21. März 2014

2. Das Curriculum des Studienganges und die Studiengangsbezeichnung sind mit der Studiengangszielsetzung in Einklang zu bringen
(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 26./27. September 2013.

3. Im Anschluss an die Überarbeitung des Curriculums sind die künftigen Tätigkeitsfelder der Absolventen eindeutig zu definieren
(siehe Kapitel 3.5, Rechtsquelle: Kriterium 2.1 „Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 26./27. September 2013.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachterbericht

Hochschule

Hochschule Magdeburg-Stendal

Master-Studiengang:

Risikomanagement - Management von unternehmerischen Risiken (ehem. Risikomanagement) (M.A.)

Abschlussgrad:

Master of Arts (M.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Ziel des Master-Studienganges „Risikomanagement - Management von unternehmerischen Risiken (ehem. Risikomanagement)“ ist es, Absolventen eines betriebswirtschaftlich einschlägigen Bachelor-Studienganges eine Fortführung ihres Studiums mit einer Vertiefung und Erweiterung des Fachwissens im Bereich des Risikomanagements zu ermöglichen. Dabei stehen die Themen Risikoprävention, -analyse und -steuerung vornehmlich in klein- und mittelständischen Unternehmen im Vordergrund. Die Studierenden sollen fachliche Kompetenzen in den relevanten operativen Bereichen von Organisationen und im Management erwerben, um die einschlägigen Probleme zu analysieren und Lösungen zuzuführen. Dazu gehören neben kritischem Denken im Umgang mit Risiken auch Einfühlungsvermögen sowie Organisations- und Kommunikationsfähigkeit. Der Fokus des Studienganges liegt auf qualitativen Komponenten des Risikomanagements.

Datum des Vertragsschlusses:

03. August 2012

Datum der Einreichung der Unterlagen:

18. Dezember 2012

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

19. Februar 2013

Akkreditierungsart:

Erstmalige Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster mit:

Innovatives Management (M.A.)

Zuordnung des Studienganges:

konsekutiv

Studiendauer:

4 Semester

Studienform:

Vollzeit

Dual/Joint Degree vorgesehen:

nein

Profiltyp:

anwendungsorientiert

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2008/09

Aufnahmekapazität:

21

Start zum:

Wintersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

Einzügig

Studienanfängerzahl:

2008/09: 4
2009/10: 12
2010/11: 6
2011/12: 8
2012/13: 13

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

120

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

19. April 2013

Beschluss:

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.4 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 unter drei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

19. April 2013 bis Ende Sommersemester 2018

Auflagen:

1. In den Modulbeschreibungen sind die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu nennen, die für eine erfolgreiche Teilnahme vorausgesetzt werden
(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2c) „Voraussetzungen für die Teilnahme“ der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom i.d.F.v. 23.02.2012).
2. Das Curriculum des Studienganges und die Studiengangsbezeichnung sind mit der Studiengangszielsetzung in Einklang zu bringen
(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012).
3. Im Anschluss an die Überarbeitung des Curriculums sind die künftigen Tätigkeitsfelder der Absolventen eindeutig zu definieren
(siehe Kapitel 3.5, Rechtsquelle: Kriterium 2.1 „Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 19. Januar 2014 nachzuweisen.

Betreuer:

Ass. jur. Lars Weber

Gutachter:

Prof. Dr. Dennis Hilgers
Johannes Kepler Universität Linz

Institutsvorstand des Instituts für Public und Nonprofit Management

Prof. Dr. Matthias Müller-Reichart

Hochschule RheinMain

Studiendekan & Studiengangsleiter am Fachbereich Wirtschaft

Lehrstuhl für Risiko-Management

Günter Moeller

hm+p Herrmann, Moeller + Partner, München

Managing Partner

Zlata Jakubovic

Universität Frankfurt

Doktorandin am Lehrstuhl für Ökonomie und Finanzen

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 28. März 2013 berücksichtigt.

Der Master-Studiengang „Risikomanagement“ der Hochschule Magdeburg-Stendal erfüllt mit drei Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland unter drei Auflagen akkreditiert werden.

Der Studiengang ist ein konsekutiver Master-Studiengang. Er entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit zwei Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in Bezug auf die Modulbeschreibungen, das Curriculum bzw. die Studiengangsbezeichnung und die berufsqualifizierenden Kompetenzen. Sie sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012):

1. In den Modulbeschreibungen sind die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu nennen, die für eine erfolgreiche Teilnahme vorausgesetzt werden
(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2c) „Voraussetzungen für die Teilnahme“ der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom i.d.F.v. 23.02.2012).
2. Das Curriculum des Studienganges und die Studiengangsbezeichnung sind mit der Studiengangszielsetzung in Einklang zu bringen
(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012).
3. Im Anschluss an die Überarbeitung des Curriculums sind die künftigen Tätigkeitsfelder der Absolventen eindeutig zu definieren
(siehe Kapitel 3.5, Rechtsquelle: Kriterium 2.1 „Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 19. Januar 2014 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Informationen zur Institution

Die Hochschule Magdeburg-Stendal wurde 1991 gegründet. Fünf Fachbereiche in Magdeburg sowie zwei Fachbereiche in Stendal bieten seit dem Wintersemester 2005/06 ausschließlich Bachelor- und Master-Studiengänge an. Mittlerweile umfasst das Angebot an beiden Standorten 54 Studiengänge (30 Bachelor- und 24 Master-Studiengänge). Der Fachbereich Wirtschaft ist in Stendal ansässig.

Die Hochschule ist im Wesentlichen durch eine wirtschaftswissenschaftliche, sozial- bzw. gesundheitswissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Ausbildung gekennzeichnet, welche durch eine kommunikations- und medienwissenschaftliche Ausbildung abgerundet wird. Ihrem Selbstverständnis als Qualitätshochschule entsprechend räumt die Hochschule der Qualität in Studium und Lehre, in Forschung und Weiterbildung und in allen Verwaltungsbereichen eine zentrale Rolle ein.

Rund 140 Professoren garantieren der Hochschule zufolge eine sehr gute Betreuungsquote der Studierenden. Insgesamt beschäftigt die Hochschule ca. 320 Mitarbeiter. Zu Beginn des Sommersemesters 2012 waren knapp 6.200 Studierende eingeschrieben (1.506 Studierende im Fachbereich Wirtschaft).

Am Fachbereich können Bachelor-Abschlüsse in Betriebswirtschaftslehre im Direktstudium (Präsenzstudium in Vollzeit), als berufsbegleitendes Teilzeitstudium mit Präsenzphasen oder im Rahmen einer dualen Ausbildung erworben werden. Zudem sind am Fachbereich drei weiterführende Studiengänge angesiedelt: im Direktstudium der konsekutive Master-Studiengang „Risikomanagement“ sowie berufsbegleitend die weiterbildenden Master-Studiengänge „Management im Gesundheitswesen“ und „Innovatives Management“.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Ziel des Master-Studienganges „Risikomanagement“ ist es, Absolventen eines betriebswirtschaftlich einschlägigen Bachelor-Studienganges (Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre oder Wirtschaftsingenieurwesen) eine Fortführung ihres Studiums mit einer Vertiefung und Erweiterung des Fachwissens im Bereich des Risikomanagements zu ermöglichen. Dabei stehen die Themen Risikoprävention, -analyse und -steuerung vornehmlich in klein- und mittelständischen Unternehmen im Vordergrund. Neben dem Erwerb vertiefender Fachkenntnisse und Fähigkeiten umfasst die Zielsetzung auch die Befähigung des eigenständigen Einarbeitens in die vielfältigen Aufgaben der auf Anwendung, Forschung oder Lehre bezogenen Tätigkeitsfelder des Risikomanagements. Die Studierenden sollen fachliche Kompetenzen in den relevanten operativen Bereichen von Organisationen und insbesondere im Management kleiner und mittelständischer Unternehmen erwerben, um die einschlägigen Probleme zu analysieren und Lösungen zuzuführen. Dazu gehören neben kritischem Denken im Umgang mit Risiken auch Einfühlungsvermögen sowie Organisations- und Kommunikationsfähigkeit. Der Fokus des Studienganges liegt auf qualitativen Komponenten des Risikomanagements. Quantitative, auf Finanzinstitute ausgerichtete Aspekte des Risikomanagements stehen nicht im Vordergrund der Lehre.

Das Studium soll berufliche Optionen sowohl in kleinen und mittelständischen Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen als auch in Profit- und Non-Profit-Organisationen ermöglichen. Mögliche Tätigkeitsfelder sind dabei die Planung und Implementierung von Risikomanagementsystemen, Risikomanagement für Funktionsbereiche und Projekte in Organisationen, selbständige Beratung, Prüfung und Unterstützung von Organisationen bei Risikofragen, Aus- und Weiterbildung im Bereich Risikomanagement.

Einen Beitrag hinsichtlich der Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe leistet der Studiengang, indem er dazu motivieren soll, gesellschaftlich akzeptierte Normen und Werte in Entscheidungsprozessen adäquat zu berücksichtigen und der Ethik einen besonderen Stellenwert einzuräumen.

Bewertung:

Das Konzept des Studienganges orientiert sich an Qualifikationszielen, die sowohl fachliche als auch überfachliche Aspekte berücksichtigen. Die Zielsetzung umfasst eine Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit. Im Rahmen der Begutachtung wurde deutlich, dass der Fokus des Studienganges vornehmlich auf Risikomanagement für kleine und mittelständische Unternehmen gelegt wird. Dementsprechend sind die behandelten Fächer und Themen sehr vielseitig und breit aufgestellt, um in solchen Unternehmen vielfältig tätig werden zu können. Aus den Gesprächen ging zudem hervor, dass ein institutionsorientiertes Risikomanagement, bspw. im Finanzbereich, nicht im Fokus des Studienganges liegt, obwohl dies in Anbetracht des Curriculums teilweise den Anschein hat (vgl. dazu Kapitel 3.2). Die Zielsetzung des Studienganges unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen von kleinen und mittelständischen Unternehmen ist jedoch insgesamt schlüssig und nachvollziehbar. Eine auf die vorangegangenen Bachelor-Studiengänge aufbauende wissenschaftliche Befähigung ist im Studiengang vorgesehen. Ebenso berücksichtigt das Konzept die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement. Der Studiengang trägt den Erfordernissen des Nationalen Qualifikationsrahmens Rechnung.

Der Verbleib der ersten Absolventen aus dem Wintersemester 2010/11 wird derzeit von der Hochschule untersucht, so dass noch keine Ergebnisse berücksichtigt werden konnten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	X		

1.2 Studiengangprofil

Der Studiengang ist der Hochschule zufolge anwendungsorientiert und vermittelt transferfähiges Fachwissen in Verbindung mit berufsfeldrelevanten Schlüsselqualifikationen. Das theoretische Wissen sowie die methodisch analytischen Kenntnisse sind vornehmlich auf das Risikomanagement und dessen praktische Anwendung in kleinen und mittelständischen Organisationen ausgerichtet. Die Anwendungsorientierung äußert sich auch in den Aspekten der praxisorientierten Profile der Lehrenden und dem hieraus folgenden konsequenten und engen Praxisbezug in der Lehre. Das Curriculum ist auf die Anwendung der vorhandenen Erkenntnisse zum Risikomanagement auf anwendungsbezogene Problemstellungen zugeschnitten. Fallstudien, Hausarbeiten und Referate unterstützen die Entwicklung der Fähigkeiten, exemplarische Problemlösungen zu entwickeln. Die Themenstellungen von Masterarbeiten beinhalten dabei auch praktische Problemstellungen.

Bewertung:

Der anwendungsorientierte Master-Studiengang dient der fachlichen und wissenschaftlichen Spezialisierung. Dies zeigt sich insbesondere durch die Verwendung vielfältiger Praxiselemente im Studiengang und die Auswahl der Lehrenden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.2	Studiengangprofil	X		

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule hat ein Gender-Gleichstellungskonzept für das wissenschaftliche Personal und die Studierenden beschlossen und eine Gleichstellungsbeauftragte eingesetzt. Durch die Umsetzung des Konzeptes will die Hochschule den Anteil weiblicher Studierender und Lehrender erhöhen. In Berufungsverfahren werden Gleichstellungs- und Familienaspekte berücksichtigt. Entsprechende Workshops finden an der Hochschule regelmäßig statt. Die Hochschule ist seit 2010 als familiengerechte Hochschule auditiert. Eine Koordinatorin für Familiengerechtigkeit und Chancengleichheit unterstützt die Hochschulmitglieder bei der Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Individuelle Beratungsgespräche in Bezug auf allgemeine Beratung der Kinderbetreuungsangebote werden angeboten. Am Standort Stendal bietet der Studiengang Angewandte Kindheitswissenschaften den Studierenden des hier betreffenden Studienganges die Möglichkeit, ihre Kinder während der Präsenzphasen im Familienzimmer einer qualifizierten Betreuung betreuen zu lassen.

An der Hochschule sind Regelungen zum Mutterschutz und zu Elternzeiten getroffen worden. Ebenso werden die Belange von Studierenden mit Behinderung berücksichtigt und es wird ein Nachteilsausgleich gewährt. Zudem können sich Studierende mit Behinderung bei Fragen bzw. Problemen in Bezug auf die Lehr- und Studienbedingungen an den Behinderungsbeauftragten bzw. an die Schwerbehindertenvertreterin der Hochschule wenden. Ausländische Studierende können sich bei Fragen und Problemen an den Ausländerbeauftragten der Hochschule wenden. Eine psychosoziale Beratung der Studierenden wird vom Studentenwerk Magdeburg angeboten.

Bewertung:

Die Hochschule verfolgt ein Konzept zur Gewährleistung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit. Belegt wird dies bereits durch die statistischen Daten zum Studien- gang, aus denen hervorgeht, dass in den letzten Semestern der Anteil weiblicher den Anteil männlicher Studierender bereits überwogen hat. Ansprechpartner für Studierende mit Kindern, Studierende mit Behinderungen oder ausländische Studierende stehen den Studierenden zur Verfügung. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit		X	

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)

Zulassungsbedingungen für den Studiengang sind:

- der Nachweis eines Bachelor-Abschlusses, eines Hochschuldiploms oder eines vergleichbaren Abschlusses einer staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademie, eines Magisterstudienganges oder eines mit einer staatlichen oder kirchlichen Prüfung abgeschlossenen Studienganges,
- ein guter bzw. sehr guter Abschluss in einer der Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre oder des Wirtschaftsingenieurwesens,
- eine absolvierte Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern sowie
- 180 erworbene Credit Points.

Über die im Rahmen der Hochschulzugangsberechtigung erworbenen Fremdsprachenkompetenzen hinaus findet keine Kenntnisüberprüfung der geforderten Fremdsprache vor Aufnahme des Studiums statt. Mit dem Erreichen der Hochschulreife wird das Englisch-Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens nachgewiesen, wobei in Teilbereichen auch das Niveau C1 überschritten wird.

Die Zulassungsbedingungen sind auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht. Die positive oder negative Zulassungsentscheidung wird dem Studienbewerber in Form eines schriftlichen Bescheides mitgeteilt. Ein Ablehnungsbescheid wird erteilt, wenn die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Zulassungsverfahrens ist sicher gestellt. Die erwarteten Eingangsqualifikationen werden berücksichtigt.

Das Zulassungsverfahren ist dokumentiert und veröffentlicht. Die Zulassungsentscheidung wird schriftlich kommuniziert.

Die Erfolgs- und Abbrecherquoten im Studiengang, welche die Sinnhaftigkeit der Zulassungsbedingungen belegen könnten, werden von der Hochschule nicht erhoben. Die Gutachter empfehlen, entsprechende Erhebungen zukünftig vorzunehmen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)			X
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

Der Master-Studiengang umfasst vier Semester, innerhalb derer 120 Credit Points erlangt werden können (30 Credit Points pro Semester). Ein Credit Point entspricht kalkulatorisch 30 Stunden studentischer Arbeitszeit. Die Master-Arbeit hat einen Umfang von 25 Credit Points und ist innerhalb einer Bearbeitungszeit von 20 Wochen zu erstellen. Zusätzlich sind ein Master-Seminar und ein Kolloquium zu absolvieren.

Im Rahmen des Studienplans ist im ersten Semester die wissenschaftlich vertiefende Grundlegung des Risikomanagements vorgesehen. Mit Erreichen dieser ersten fachlichen Basis erfolgt sodann die funktionsbezogene Risikoprävention und -steuerung von operativen Risiken. Abschließend werden sodann die speziellen Bereiche des Risikomanagements erweitert. Im abschließenden vierten Semester erfolgt die Erstellung der Master-Arbeit. Darüber hinaus stehen den Studierenden weitere reguläre Angebote anderer Studiengänge sowie die Angebote des Studiums Generale als Wahlmodule zur Auswahl.

Für sämtliche Module des Studienganges existieren Modulbeschreibungen, die unter anderem Informationen zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den angewandten Lehr- und Lernformen, dem Lehrmaterial, den vergebenen Credit Points und dem Workload enthalten. Die Module schließen mit modulübergreifenden Prüfungen ab. Als Modulprüfungen werden Klausuren, Hausarbeiten, Referate, wissenschaftliche Projekte und mündliche Prüfungen verwendet. Der Lehrende legt sowohl den Termin der Prüfung als auch die Prüfungsart zu Beginn des Semesters fest. Es erfolgt eine automatische Anmeldung der Studierenden zu den Prüfungen. Die Möglichkeit der Abmeldung durch die Studierenden besteht jedoch. Eine Prüfungsplanübersicht ist am schwarzen Brett und über die Plattform „Moodle“ einsehbar. Die Bekanntgabe der Ergebnisse erfolgt durch das Prüfungsamt. Eine Einsicht in den Notenspiegel ist möglich. Wiederholungsversuche werden innerhalb von zwölf Monaten angeboten.

Für den Studiengang liegt eine rechtsgeprüfte und verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung (SPO) vor, die u.a. die Struktur des Studienganges regelt. Außerdem ist die Anerkennung von an anderen Hochschulen erworbenen Leistungen gemäß den Vorgaben der Lissabon Konvention geregelt. Bezüglich an ausländischen Hochschulen erworbener Leistungen ist die Verwendung von Learning Agreements vorgesehen. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist geregelt.

Die Zulassungsbedingungen sorgen der Hochschule zufolge für qualifizierte Studierende, die den Studiengang erfolgreich absolvieren können. In den ersten drei Semestern finden durchschnittlich sechs Prüfungen statt, die über das jeweilige Semester verteilt sind. Die fachliche Betreuung der Studierenden erfolgt durch die Lehrenden. Der Studiengangsfachberater steht zudem als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung. Für Anliegen von Studierenden mit Behinderung stehen zusätzlich ein Behindertenbeauftragter und eine Schwerbehindertenvertreterin zur Verfügung.

Bewertung:

Die Hochschule hat bei der Konzeption des viersemestrigen Studienganges keine in den Studiengang integrierten Wahlmöglichkeiten vorgesehen. Das Curriculum ist verpflichtend von allen Studierenden vollständig zu absolvieren. Wahlmöglichkeiten bestehen jedoch auf freiwilliger Basis, insbesondere im Rahmen des Studiums Generale. Da die Zielsetzung des Studienganges vorsieht, die Studierenden breit aufgestellt für das Risikomanagement insbesondere kleiner und mittelständischer Unternehmen zu qualifizieren, ist die Struktur auch

ohne Spezialisierungsmöglichkeiten gut geeignet, um den angestrebten Kompetenzerwerb zu ermöglichen.

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung einschließlich modulübergreifender Prüfungen, Credit-Points, relative Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Gutachter beurteilen die Modulbeschreibungen als grundsätzlich ausreichend, jedoch wenig fokussiert. Sie empfehlen, eine inhaltliche Schärfung der Modulbeschreibungen vorzunehmen, wobei sich stark an der Zielsetzung des Studienganges orientiert werden sollte.

Da in den Modulbeschreibungen keine Angaben zu Voraussetzungen für die Teilnahme genannt werden, empfehlen die Gutachter die **Auflage**, in den Modulbeschreibungen die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu nennen, die für eine erfolgreiche Teilnahme vorausgesetzt werden (Rechtsquelle: Kriterium 2c) „Voraussetzungen für die Teilnahme“ der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom i.d.F.v. 23.02.2012).

Die rechtsgeprüfte Studien- und Prüfungsordnung regelt die strukturellen Vorgaben für den Studiengang, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention sind festgelegt. Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung wurden getroffen. Die Studierendenmobilität ist aufgrund der curricularen Gestaltung des Studienganges gewährleistet.

Aufgrund der vorgesehenen Eingangsqualifikationen, der Studienplangestaltung, einer plausiblen Workloadberechnung und einer angemessenen Prüfungsdichte und -organisation ist die Studierbarkeit im Studiengang gewährleistet. Fachliche und überfachliche Studienberatung wird den Studierenden angeboten. Dies betrifft auch besondere Belange von Studierenden mit Behinderung.

Die Gutachter empfehlen zur Überprüfung der Studierbarkeit zukünftig die Erfolgs- und Abbrecherquote im Studiengang zu erheben.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	X		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systems (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflage	
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	X		
3.1.4	Studierbarkeit	X		

3.2 Inhalte

Folgende Grafik zeigt das Curriculum des Studienganges:

Nr.	Pflichtmodule	1. Semester				2. Semester				3. Semester				4. Semester				Σ	
		A	SWS	PL	C	A	SWS	PL	C	A	SWS	PL	C	A	SWS	PL	C	SWS	C
1	Einführung in den Studiengang und das integrierte Risikomanagement	SV	3	K	5													3	5
2	Rechtliche Grundlagen des Risikomanagements	SV	3	K/H/R	5													3	5
3	Strategisches Risiko-management und Unternehmensführung	SV	3	K/H/R	5													3	5
4	Volkswirtschaftliche Risiken im nationalen und internationalen Kontext	SV	4	K/H/R	5													4	5
5	Gesellschaftliche und Soziologische Dimensionen des Risikomanagements	SV	3	K/H/R	5													3	5
6	Statistische und Mathematische Methoden	SV	4	K	5													4	5
7	Operative Risiken: Finanz- und Vermögensbereich/ Gesamtwirtschaftlich					SV	4	K/H/R	5									4	5
8	Operative Risiken: Finanz- und Vermögensbereich/ Einzelwirtschaftlich					SV	4	K/H/R	5									4	5
9	Operative Risiken : F+E, Beschaffung, Produktion, Logistik					SV	3	K/H/R	5									3	5
10	Operative Risiken : Marketing					SV	3	K/H/R	5									3	5
11	Operative Risiken : IT, Organisation, Personal					SV	4	K/H/R	5									4	5
12	Technisches Sicherheitsmanagement und Gefahrenabwehr					SV	4	K/H/R	5									4	5
13	Existenzgründung und KMU									SV	3	K/H/R	5					3	5
14	Soziale Organisationen und Dienstleistungs- unternehmen									SV	3	K/H/R	5					3	5
15	Wirtschaftskriminalität und Korruption									SV	3	K/H/R	5					3	5
16	Instrumentalansätze für das Risikomanagement									SV	3	K/H/R	5					3	5
17	Public Relations und Krisenmanagement									SV	4	K/H/R	5					4	5
18	Versicherung und Private Risikovorsorge									SV	4	K/H/R	5					4	5
19	Master-Seminar													SV	1	R	2	1	2
20	Master-Arbeit Kolloquium																25 3		28
	Σ Pflichtmodule		20		30		22		30		20		30		1		30	63	120

In den Modulen des Studienganges sollen den Studierenden vertiefende Kenntnisse aus dem Risikomanagement und den relevanten mathematisch-statistischen und volkswirtschaftlichen Methoden vermittelt werden. Damit wird es den Studierenden der Hochschule zufolge möglich, die wesentlichen in der Praxis klein und mittelständischer Unternehmen auftretenden Probleme des Risikomanagements weitgehend selbständig zu bearbeiten.

Interdisziplinäre Gesichtspunkte sind durch die Module „Rechtliche Grundlagen des Risikomanagements“, „Gesellschaftliche und Soziologische Dimensionen des Risikomanagements“, „Technisches Sicherheitsmanagement und Gefahrenabwehr“ sowie „Wirtschaftskriminalität und Korruption“ in den Studiengang integriert.

Kommunikations-, Kooperations- und Führungskompetenzen finden in den Modulen „Instrumentalansätze für das Risikomanagement“ sowie „Public Relations und Krisenmanagement“ besondere Berücksichtigung.

Relevante überfachliche, berufsfeldorientierte Kompetenzen werden im Modul „Instrumentalansätze des Risikomanagements“ ausgebaut und bilden der Hochschule zufolge zudem die Basis für lebenslange Weiterbildung im Beruf.

Die Studiengangsbezeichnung „Risikomanagement“ ergibt sich der Hochschule zufolge aus der Verbindung des Fachbereichs Wirtschaft mit der Vermittlung von Kompetenzen zur Risikoanalyse, Risikoprävention und Risikosteuerung. Für den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang vergibt die Hochschule den Abschlussgrad „Master of Arts“ (M.A.).

Die studienbegleitenden Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes der Module abgestimmt. Die Master-Arbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, eine Aufgabenstellung aus dem Fachgebiet selbständig wissenschaftlich zu bearbeiten.

Bewertung:

Aufgrund der allgemein gehaltenen Bezeichnung des Studienganges „Risikomanagement“ entsteht der Eindruck, dass eine umfängliche Ausbildung stattfinden soll, die Risikomanagement in Unternehmen jeder Größe und jeder Branche ermöglicht. Diesem Anspruch wird das Curriculum nach Meinung der Gutachter nicht gerecht. Das auf eine breite Fächerauswahl ausgelegte Curriculum vermittelt nach Meinung der Gutachter keine Befähigung, Risikomanagement in Institutionen wie großen Finanzunternehmen oder Versicherungsgesellschaften durchzuführen. Aufgrund der Gespräche bei der Begutachtung vor Ort wurde jedoch deutlich, dass der Fokus des Studienganges vornehmlich auf dem operativen Risikomanagement in kleinen und mittelständischen Unternehmen liegt (vgl. dazu Kapitel 1.1). Studiengangsbezeichnungen wie „Grundlagen des Risikomanagements“, „Unternehmerisches Risikomanagement“ oder „Risikomanagement im Mittelstand“ würden mit der Zielsetzung des Studienganges nach Meinung der Gutachter eher korrespondieren.

Diesbezüglich bewerten die Gutachter das Curriculum als nachvollziehbar, wenn auch nicht durchweg überzeugend ausgestaltet. Die Gutachter regen an, das Curriculum dahingehend umzugestalten, dass sich die Zielsetzung des Studienganges klar und deutlich darin widerspiegelt und die Auswahl der Module dem Fokus des funktionsorientierten Risikomanagements für kleine und mittelständische Unternehmen durchgängig gerecht wird. Gleiches gilt für eine eindeutige Studiengangsbezeichnung. Insgesamt empfehlen die Gutachter die **Auf-
lage**, das Curriculum des Studienganges und die Studiengangsbezeichnung mit der Studiengangszielsetzung in Einklang zu bringen (*Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012*).

Die Gutachter halten den Zeitbedarf für diese Überarbeitung für hoch, sind jedoch davon überzeugt, dass die Hochschule dies innerhalb der vorgegeben Frist umsetzen kann.

Die Abschlussbezeichnung „Master of Arts“ entspricht sowohl der grundsätzlichen inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges und als auch den nationalen Vorgaben.

Aufgrund der vorgelegten Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten konnten die Gutachter sich davon überzeugen, dass diese zur Feststellung geeignet sind, ob die formulierten Qualifikationsziele im Studiengang erreicht werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		Auflage	
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung		Auflage	
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben

Die Vorbereitung der Studierenden auf anwendungsorientierte Aufgaben erfolgt der Hochschule zufolge durch eine praxisbezogene Sichtweise der in den Modulbeschreibungen benannten Inhalte. Die Module sind auf die Anwendung der vorhandenen Erkenntnisse zur Bearbeitung aktueller Problemstellungen zugeschnitten. Fallstudien, Hausarbeiten und Referate unterstützen die Entwicklung der Fähigkeiten, exemplarische Problemlösungen zu entwickeln. Zudem werden berufliche Erfahrungen der Lehrenden, Praxisbeispiele und aktuelle Meldungen zum Risikomanagement in die Lehrveranstaltungen einbezogen. Hinzu kommen Beratungsprojekte von Unternehmen, die von Studierendengruppen bearbeitet werden.

Bewertung:

Die Vorbereitung auf anwendungsorientierte Aufgaben ist im Studiengang gewährleistet, wobei die Forschungsorientierung in den Modulen noch deutlicher herausgearbeitet werden sollte.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)	X		

3.4 Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept des Studienganges berücksichtigt, dass die Studierenden bereits mit gutem bzw. sehr gutem Erfolg ein Bachelor-Studium abgeschlossen und aufgrund der Studienerfahrungen sowohl Selbstorganisation erlernt haben als auch mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken weitgehend vertraut sind.

Das aktive Lernen soll im Master-Studiengang besonders unterstützt werden. Eine Kompetenzerweiterung soll insbesondere durch Gruppenarbeiten, Kurzvorträge und Referate ermöglicht werden. Weitere aktivierende Lernmethoden sieht die Hochschule in Form von Diskussionen, Internet Research, PC-Simulationen, Planspielen, Übungen, Fallstudien sowie durch die Verwendung von Videos, Filmen und Zeitschriften vor. Insgesamt soll bei den Studierenden eine „forschende Haltung“ entwickelt werden.

Ergänzt wird das Konzept durch die Verwendung der elektronischen Lernplattform „Moodle“. Diese bietet den Lehrenden nicht nur die Möglichkeit, Lehrmaterialien zur Verfügung zu stellen, sondern auch interaktive Arbeitsformen einzusetzen, Aufgaben und Tests zu stellen und Arbeitsergebnisse zu kommentieren sowie Diskussionen mit Studierenden zu führen. Für die Studierenden bietet die Lernplattform darüber hinaus die Möglichkeit zur Kommunikation untereinander und mit Lehrenden. Hinzu kommen das sogenannte „Computer Based Trainings“, welche per Datenträger übermittelt werden, sowie online ablaufende „Web Based Trainings“.

Das neu geschaffene Zentrum für Lehrqualität und Hochschuldidaktik unterstützt die am Studiengang Beteiligten bei der Umsetzung und Verbesserung des didaktischen Konzeptes.

Die Modulbeschreibungen der einzelnen Module enthalten Angaben zu grundlegender Literatur der Lehrveranstaltungen. Hinzu kommen online verfügbare Skripte und Vorlesungsfolien.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Die verwendeten Lehr- und Lernformen sind geeignet, um die Kompetenzentwicklung der Studierenden zu fördern. Dies wird durch die Verwendung der Lernplattform „Moodle“ mit ihrem unkomplizierten Zugriff auf Unterlagen und den Möglichkeiten der vereinfachten Kommunikation im Studiengang unterstützt. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien sind zeitgemäß und entsprechen dem zu fordernden Niveau.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Der Studiengang befasst sich mit Risikoanalyse, Risikoprävention und Risikosteuerung, um bestandsgefährdende Entwicklungen für Organisationen zu vermeiden. Das Studium ist der Hochschule zufolge stark mit der Anwendung in der Praxis verbunden. Die Berufsfelder des akademisch qualifizierten Risikomanagers reichen der Hochschule nach von der Arbeit in der Wirtschaftsprüfung oder Unternehmensberatung über Industrie und Handel bis hin zu Non-Profit-Organisationen und der Arbeit im öffentlichen Bereich. Die Absolventen sollen durch den Studiengang eine Berufsbefähigung für ein breites Feld in Fach- und Führungspositionen erhalten.

Der Verbleib der ersten Absolventen aus dem Wintersemester 2010/11 wird derzeit von der Hochschule untersucht, so dass noch keine Ergebnisse berücksichtigt werden konnten.

Bewertung:

Aufgrund der in Kapitel 3.2 beschriebenen fehlenden Nachvollziehbarkeit des Curriculums sind die Gutachter der Ansicht, dass der Studiengang in seiner derzeitigen Ausgestaltung nicht auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet ist. Der Studiengang enthält zwar diverse Module, die der Zielsetzung des Risikomanagements insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen entsprechen, zudem jedoch ebenso Module, die tendenziell auf das Risikomanagement großer Institutionen ausgelegt sind. Durch diese Zweigleisigkeit wird nach Meinung der Gutachter keiner der Bereiche in ausreichender Form berücksichtigt und somit insgesamt für keinen der Tätigkeitsbereiche hinreichend im Studiengang qualifiziert. Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, im Anschluss an die Überarbeitung des Curriculums (vgl. Kapitel 3.2) sind die künftigen Tätigkeitsfelder der Absolventen eindeutig zu definieren (*Rechtsquelle: Kriterium 2.1 „Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012*). Aus Sicht der Gutachter und vor dem Hintergrund der bestehenden Modulbeschreibungen wäre der Fokus auf das Risikomanagement kleiner und mittelständischer Unternehmen zu legen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen		Auflage	

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Der Studiengang wird im Wesentlichen von Lehrenden aus dem Fachbereich Wirtschaft durchgeführt. Die Qualitätssicherung in Bezug auf das Lehrpersonal erfolgt im Rahmen der gesetzlich geregelten Berufungsverfahren bei unbefristet beschäftigten Professoren sowie bei allen anderen Lehrenden durch die entsprechenden Schritte der Prüfung und Auswahl durch das Dekanat und das Personaldezernat. Durch die Begleitung der Berufungsverfahren durch eine Mitarbeiterin des Zentrums für Lehrqualität und Hochschuldidaktik soll zudem die besondere Berücksichtigung der pädagogischen Eignung bzw. Lehrkompetenz der Bewerber gewährleistet werden.

Der Einsatz von Lehrbeauftragten lässt sich in erster Linie auf die Module im Bereich Soziologie eingrenzen. Ein zweites größeres Beschäftigungsfeld bietet sich für externe Lehrende im Bereich der Personal Skills. In den genannten Bereichen werden bevorzugt Lehrbeauftragte mit einem hohen Maß an Praxisaffinität bzw. umfassender, einschlägiger Lehrerfahrung im vermittelten Lehrgebiet eingesetzt.

Die hochschuldidaktische Weiterqualifizierung des Lehrpersonals wird vom Zentrum für Lehrqualität und Hochschuldidaktik übernommen. Neben der Schulung und Beratung der Lehrenden hinsichtlich Lehr- und Lernmethoden soll insbesondere auf die Konzeption und Anwendung differenzierter und kompetenzorientierter Prüfungsformen und -instrumente hingewiesen werden.

Dem Studiengang sind ein Studienfachberater und ein auf Fachbereichsebene gewählter Studiendekan zugeordnet, an die sich die Studierenden bei Problemen wenden können. Fragen zu den Lehrveranstaltungen können an die Lehrenden telefonisch und per E-Mail gerichtet werden. Den Studierenden steht auch die Möglichkeit offen, im Rahmen der Sprechstunden die festangestellten Lehrenden persönlich zu konsultieren. Darüber hinaus steht den Studierenden die elektronische Lernplattform Moodle zur Verfügung, die vielfältige Möglichkeiten des Informationsaustausches und der Kommunikation zwischen Studierenden und Dozenten bietet.

Bewertung:

Aus einer Lehrverflechtungsmatrix geht hervor, dass sowohl Struktur als auch Anzahl des Lehrpersonals ausreichend sind, den nationalen Vorgaben entsprechen und insgesamt den Anforderungen an den Studiengang, auch unter Berücksichtigung anderer Studiengänge, gerecht werden. Durch das Zentrum für Lehrqualität und Hochschuldidaktik werden Maßnahmen zur Weiterqualifizierung des Lehrpersonals angeboten.

Auch die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal ist im Studiengang gewährleistet. Bezüglich akademischer und damit verbundener Fragen können die Studierenden sich unkompliziert (Telefon, Internet, Moodle) an die Lehrenden wenden, sodass eine regelmäßige Betreuung stattfindet.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	X		

4.2 Studiengangsmanagement

Die Studiengangsleitung ist für den Studiengang verantwortlich. Die Studiengangsleitung erbringt die folgenden Leistungen:

- eine Studiengangsfachberatung, insbesondere zum Studienverlauf, zu Modulinhalten und bei aktuellen Problemen der Studierenden,
- die Erstellung der Studienpläne,
- die Sicherstellung der Durchführung der Evaluierung sowie
- die sonstige Organisation und Entscheidungsvorbereitung bzgl. studiengangsrelevanter Belange.

Die jeweilige aktuelle Raum- und Stundenplanung verantwortet ebenfalls der Studiengangsleiter unter Mithilfe des Studiendekans semesterweise mit den Mitarbeitern des Dekanatssekretariats. Für die Aktualität und Qualität der Module sind Modulverantwortliche aus dem Kreis der Lehrenden zuständig.

Aufgrund der überschaubaren Größe der Hochschule am Standort in Stendal ist ein schneller und unkomplizierter Kontakt zwischen Studierenden und den Mitarbeitern der Verwaltung möglich. Ansprechpartner bei formalen Fragen zum Studiengang finden die Studierenden im Amt für studentische und akademische Angelegenheiten. Darüber hinaus stehen die Beschäftigten des Zentrums für Kommunikation und Informationsverarbeitung den Studierenden bei Fragen zur IT und für die Medienausleihe zur Verfügung. Hinzu kommen zusätzliche Beratungsleistungen für ausländische Studierende, Studierende mit Kindern und Studierende mit Behinderung (vgl. Kapitel 1.3).

Das Dekanatssekretariat pflegt darüber hinaus die Datenbank des elektronischen Planungs- und Informationssystems LSF und informiert die Studierenden und die Lehrenden – auch bei persönlichen oder telefonischen Rückfragen – zu ausfallenden Veranstaltungen oder Raumänderungen. Die Lehrenden erhalten zudem Unterstützung der Verwaltung bei organisatorischen Fragen, der Büroraumvergabe und der technischen und sächlichen Ausstattung der Hochschule.

Zu Beginn des Studiums werden neue Studierende in einer Immatrikulationsveranstaltung mit den Ansprechpartnern der Hochschule bekannt gemacht und über die Zuständigkeiten (Studiengangsleiter, Immatrikulations- und Prüfungsamt etc.) informiert.

Zur Weiterqualifizierung des administrativen Personals steht eine Vielzahl von Angeboten innerhalb der Hochschule zur Verfügung. So bietet das hochschuleigene Zentrum für Weiterbildung Englisch-Kurse speziell für Mitarbeiter an. Weitere Angebote werden vom Aus- und Fortbildungsinstitut des Landes Sachsen-Anhalt und vom Landesinformationszentrum Sachsen-Anhalt angeboten.

Bewertung:

Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Gutachter empfehlen jedoch, die Verantwortlichkeiten im Studiengang etwas deutlicher herauszustellen.

Eine Verwaltungsunterstützung der Studierenden und Lehrenden ist sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet. Die Verantwortlichkeiten sind transparent geregelt. Für die Verwaltungsmitarbeiter bestehen zudem zahlreiche Angebote zur beruflichen Weiterentwicklung und -qualifizierung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Weder Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen noch Kooperationen mit Wirtschaftsorganisationen, die Teile des Studienganges durchführen, sind im Studiengang vorgesehen. Die Kriterien werden daher als irrelevant bewertet. In Anbetracht des möglichen zusätzlichen Kompetenzerwerbs der Studierenden, empfehlen die Gutachter jedoch dringend, dies zu überdenken und insoweit Aktivitäten zu entfalten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X

4.4 Sachausstattung

Am Standort der Hochschule in Stendal stehen 26 Unterrichtsräume zur Verfügung, die mit Tafeln, Flipcharts und Overhead-Projektoren ausgestattet sind. Zudem sind in den Seminarräumen fest installierte Datenprojektoren und motorgetriebene Leinwände vorhanden. Ein Audimax mit Platz für bis zu 200 Personen steht ebenfalls zur Verfügung. Dieser ist so ausgestattet, dass Vorlesungen, Podiumsdiskussionen und Videokonferenzen stattfinden kön-

nen. Zudem sind Funkmikrofone, Videokameras und Smart Boards verfügbar, die eine handschriftliche Bearbeitung von Präsentationen auf der Projektoberfläche ermöglichen. Den Lehrenden stehen zahlreiche, mit dem Internet verbundene Medientische zur Verfügung, über die die Steuerung der Medien bequem und der Einbezug von Quellen aus dem Internet möglich sind. Sieben PC-Pools mit PC-Arbeitsplätzen sind vorhanden. In den Gebäuden und teilweise auf dem Campusgelände ist W-LAN verfügbar. Die Studierenden haben zudem die Möglichkeit, sich für den Zeitraum von ein bis zwei Semestern Notebooks kostenfrei auszulihen.

Bei umfangreichen Umbaumaßnahmen am Campus wurde auf eine blindengerechte Beschriftung der Gebäude geachtet und für eine generelle Barrierefreiheit gesorgt. Zudem wurden festinstallierte Infoterminals angeschafft, die der Orientierung der Studierenden dienen sollen.

Die Bibliothek am Standort umfasst 58.000 Medieneinheiten. Der Bestand ist der Hochschule zufolge auf die Studieninhalte abgestimmt. Neuanschaffungen werden in Zusammenarbeit mit den Lehrenden der Hochschule ausgesucht. Neben Präsenzexemplaren von Büchern und Zeitschriften stehen den Studierenden Online folgende Nutzungsangebote der Bibliothek zur Verfügung:

- der Gesamtbestand der Bibliothek des Standortes Stendal,
- das lokale Bibliothekssystem Magdeburg,
- die wichtigsten Online-Zeitschriften für den Standort Stendal,
- die wichtigsten wissenschaftlichen Volltextzeitschriften,
- das Datenbank-Infosystem der Hochschule Magdeburg-Stendal und
- die Datenbanken des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV).

Die bibliothekarische Arbeit wird durch zwei Vollzeit-Mitarbeiterinnen gewährleistet, die von wissenschaftlichen Hilfskräften unterstützt werden.

Die Bibliothek ist während der Vorlesungszeit von montags bis donnerstags von 9:00 bis 19:00 Uhr und freitags von 9:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. In der vorlesungsfreien Zeit ist die Bibliothek montags geschlossen, dienstags bis donnerstags von 9:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 16:00 Uhr sowie freitags von 9:00 bis 12:00 Uhr geöffnet.

Bewertung:

Die qualitative und quantitative Ausstattung des Standortes der Hochschule in Stendal entspricht räumlich und sächlich den Anforderungen des Studienganges. Die Ausstattung ist auch ausreichend unter Berücksichtigung anderer am Standort durchgeführter Studiengänge. Eine Barrierefreiheit ist im Standort gegeben. W-LAN und PCs stehen den Studierenden ausreichend zur Verfügung.

Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien und Datenbanken ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Die Gutachter empfehlen jedoch dringend, den Studierenden eine Fernleihe von Büchern – insbesondere aus der Bibliothek am anderen Standort der Hochschule in Magdeburg – zu ermöglichen. Eine ausreichende Betreuung der Studierenden ist gewährleistet. Die Bibliothek ist sowohl in der Vorlesungszeit als auch in der vorlesungsfreien Zeit hinreichend lange geöffnet. Ein Konzept für die weitere Entwicklung liegt vor.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Der konsekutive Studiengang wird kapazitativ aus dem Lehrdeputat des Fachbereichs getragen, erhebt keine Studiengebühren und wird aus dem Haushalt der Hochschule über die Kostenstellen des Fachbereichs Wirtschaft finanziert.

Dem Fachbereich Wirtschaft werden von der Hochschulleitung jedes Jahr Mittel zugewiesen, die im Anschluss vom Fachbereich zentral verwaltet werden. Die Finanzplanung erfolgt im Rahmen der Haushaltsplanung.

Finanzierungssicherheit für die Gesamtdauer des Studienzyklus und des Akkreditierungszeitraums ist der Hochschule zufolge durch die öffentliche Finanzierung der Hochschule aus dem Haushalt des Landes Sachsen-Anhalt gegeben.

Bewertung:

Die Finanzierungssicherheit als staatliche Hochschule ist durch das Land Sachsen-Anhalt gewährleistet. Die Finanzplanung der Hochschule berücksichtigt die jährlich vom Land zugewiesenen Gelder. Die Planung ist diesbezüglich logisch und nachvollziehbar. Eine Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und den gesamten Akkreditierungszeitraum gegeben.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X		

5 Qualitätssicherung

Die Hochschule hat ihr Qualitätsmanagement als Qualitäts-Monitoring ausgestaltet. Ziel ist es, Leistungsverschlechterungen der Hochschule frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet darauf zu reagieren. Dadurch soll ein kontinuierlich hohes Niveau erreicht und aufrechterhalten werden.

Folgende Monitoring-Maßnahmen sind vorgesehen:

- **Studentische Evaluation der Lehre:**
Die Lehrveranstaltungen werden jedes Semester evaluiert. Die Auswertung erfolgt durch das Prorektorat und das akademische Controlling der Hochschule.
- **Studierendenbefragung zur Qualität von Studium und Lehre:**
Im Rahmen des Studienqualitätsmonitors der HIS-GmbH stehen nicht die Veranstaltungen, sondern der Studiengang im Fokus. Die Befragung aller Bachelor-Studierenden der Hochschule findet alle drei Jahre statt. Jährlich werden Teilerhebungen durch die Befragung von 20 bis 25 Prozent der Studierenden durchgeführt.
- **Absolventenbefragung:**
Alle zwei Jahre werden die Absolventen der Hochschule im Rahmen eines Kooperationsprojektes des INCHER Kassel befragt.
- **Studienabbrecherbefragung:**
Exmatrikulierte Studierende werden bezüglich des Abbruchs des Studiums befragt.

Im Rahmen der Lehrevaluationen schätzen die Studierenden die Qualität, die Praktikabilität sowie die wissenschaftlichen Aspekte der Lehrveranstaltungen anhand einer Ratingskala ein. Nach der Auswertung können der Dekan und der Studiendekan Einsicht in die Gesamtergebnisse nehmen und im Bedarfsfall Rücksprache mit Lehrenden halten oder eine allgemeine Aussprache über die Optimierung der Lehre im Kollegium des Studiengangs bzw. im Fachbereichsrat veranlassen.

Auf Fachbereichsebene wird im Rahmen der Balanced Scorecard ein akademisches Controlling durchgeführt, bei dem die relevanten Kennzahlen zum Studienerfolg, Absolventenverbleib und zur Studiendauer einem ständigen Monitoring unterliegen und dem Dekanat als Steuerungsgrößen dienen.

Der regelmäßig tagende Wirtschaftsbeirat, der sich aus Vertretern der regionalen Wirtschaft zusammensetzt, unterstützt den Studiengang und dient als Frühindikator für veränderte Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Die Homepage der Hochschule ermöglicht es Interessierten, sich umfassend über alle Aspekte des Studiums (Bewerbung, Zulassung, Studienziele und -inhalte, Studiendauer und -abschluss) zu informieren. Die Informationen stehen auch in Flyer-Form zur Verfügung. Zusätzlich bietet der Fachbereich Einblicke in das Studienangebot auf Informationsveranstaltungen im Rahmen des Tages der Offenen Hochschultür.

Zu Studienbeginn werden die Studierenden in einer Immatrikulationsveranstaltung mit Vertretern der Professorenschaft, der Verwaltung und des Studierendenrates bekannt sowie mit den Einrichtungen des Hochschulstandortes (Vorlesungsräume, Dozentenbüros, Verwaltung, Bibliothek, Rechenzentrum, Mensa) vertraut gemacht. Sie werden zudem ausführlich über die Studienpläne, die Leistungsanforderungen und den Studienverlauf unterrichtet. Die aktuellen Stundenpläne sind auch online abrufbar und auf einem Monitor im Eingangsbereich der Hochschulgebäude ersichtlich.

Bewertung:

Das hochschulinterne Qualitätsmanagement sieht verschiedene Maßnahmen zur Qualitätskontrolle und -sicherung vor. Ergebnisse der Maßnahmen werden im Rahmen der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt. Insbesondere Evaluationen der Lehrveranstaltungen finden regelmäßig statt. Zudem werden Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs durchgeführt.

Informationen zu Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X		
5.2	Transparenz und Dokumentation	X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule Magdeburg-Stendal

Master-Studiengang: Risikomanagement - Management von unternehmerischen Risiken (ehem. Risikomanagement) (M.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	X		
1.2.	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)	X		
1.3.	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	X		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1.	Zulassungsbedingungen	X		
2.2.	Auswahlverfahren			X
2.3.	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4.	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X
2.5.	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1.	Umsetzung			
3.1.1.	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	X		
3.1.2.	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systems (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage
3.1.3.	Studien- und Prüfungsordnung	X		
3.1.4.	Studierbarkeit	X		
3.2.	Inhalte			
3.2.1.	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			Auflage
3.2.2.	Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3.	Begründung der Studiengangsbezeichnung			Auflage
3.2.4.	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		
3.3.	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)	X		

3.4	Didaktisches Konzept		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X	
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X	
3.5	Berufsbefähigung		Auflage
4.	Ressourcen und Dienstleistungen		
4.1	Lehrpersonal des Studienganges		
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X	
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	X	
4.2	Studiengangsmanagement		
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X	
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X	
4.3	Kooperationen und Partnerschaften		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)		X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X
4.4	Sachausstattung		
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X	
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X	
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X	
5.	Qualitätssicherung		
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X	
5.2	Transparenz und Dokumentation	X	